



Pressemitteilung

Immer mehr Menschen möchten mit ihrem Erbe einen guten Zweck unterstützen

Deutscher Fundraising Verband und Initiative „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“ stellen repräsentative Daten aus dem Spendenmonitor zum gemeinnützigen Vererben in Deutschland vor

Berlin, 17.03.2025 – Fast jede fünfte Person in Deutschland zwischen 50 und 70 Jahren kann sich vorstellen, eine gemeinnützige Organisation im Testament zu bedenken. Bei Menschen, die in den letzten 12 Monaten gespendet haben, ist sogar fast jeder Dritte bereit, sein Erbe oder einen Teil des Erbes einem gemeinnützigen Zweck zu hinterlassen.

Im Rahmen der Befragungen zum Spendenmonitors 2024 des Deutschen Fundraising Verbandes wurden erstmals auch Fragen zum gemeinnützigen Vererben einbezogen, die am Montag auf einer Pressekonferenz in Berlin vorgestellt wurden. **Larissa Probst, Geschäftsführerin des Deutschen Fundraising Verbandes betonte: „Durch die neuen Erkenntnisse, die wir mit Hilfe des Spendenmonitors und der Initiative „Mein Erbe tut Gutes“ gewinnen, werden große gesellschaftliche Chancen deutlich.** Die positive Beschäftigung mit dem Älterwerden wird kombiniert mit der gemeinsamen Verantwortung für die Zukunft über das eigene Leben hinaus“.

Diese Zahlen zeigten, dass sich der positive Trend mit seinem Testament Gutes zu tun, weiter fortsetze. „Viele Menschen suchen verstärkt nach alternativen Wegen, ihre Werte an die nächste Generation weiterzugeben“, unterstrich Susanne Anger, Sprecherin der Initiative „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“ zu der sich 26 gemeinnützige Organisationen zusammengeschlossen haben. Die Frage „Was bleibt, wenn ich nicht mehr da bin?“ beschäftige und bewege immer mehr Menschen in unserem Land. „In dem Wunsch, mit seinem Erbe einen guten Zweck zu bedenken, liegt daher bedeutendes Potenzial für das Gemeinwohl, denn viele der künftigen Erblasser und Erblasserinnen möchten der Gesellschaft etwas zurückgeben“, so Susanne Anger.

Wer sich nicht vorstellen kann, gemeinnützig zu Vererben, hat dafür natürlich seine Gründe: Rund 70 Prozent der Befragten möchte mit dem Erbe vor allem ihre Angehörigen versorgen. **Rund 20 Prozent der Befragten sind aber auch schlicht der Meinung, dass ihr Erbe zu klein sei und man damit nichts bewegen könne. „Gerade auch kleinere Beträge können viel bewirken und Bleibendes schaffen“, erläuterte die Vorstandsvorsitzende der Stiftung Bildung, Katja Hintze.** Sie erklärte außerdem: Es braucht zivilgesellschaftliches Engagement in Form von Erbschaften und Spenden – viele kleine und auch große. Denn Bildung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Bildungsspender*innen leisten einen enorm wichtigen Beitrag, um die Gesellschaft zu transformieren und diejenigen an Entscheidungen zu beteiligen, die sie betreffen: Kinder und Jugendliche.

Besonders beliebt für die begünstigten Zwecke sind laut Spendenmonitor die Bereiche Umwelt-, Natur- und Tierschutz. Auf den nächsten Plätzen folgen die Kinder- und Jugendhilfe. Der Geschäftsführer des Deutschen Kinderhilfswerkes Holger Hofmann, erklärte dazu, dass



auch seine Organisation immer stärker Unterstützung durch Vermächtnisse und Erbschaften erfahre: „Wir erleben eine immer größere Bereitschaft der Menschen, sich für eine Testamentsspende zu entscheiden. Dies kann schlussendlich ein letzter Beitrag sein, der die Welt ein Stück weit verbessert und gleichzeitig nachfolgende Generationen inspiriert, ebenfalls etwas Gutes zu tun. Wir sind der Überzeugung, dass eine Investition in die Gegenwart und in die Zukunft unserer Kinder der beste Weg ist, sich auch über das eigene Leben hinaus nachhaltig und sinnvoll zu engagieren.“

Ergebnisse auf einen Blick

Die wichtigsten Ergebnisse des Spendenmonitor zum gemeinnützigen Vererben in Deutschland

Hinweis: Die Ergebnisse des Spendenmonitors, dazugehörige Grafiken und Hintergrund-Materialien können Sie hier online herunterladen: <https://www.mein-erbe-tut-gutes.de/fuer-die-presse/>

Erstmals fragte der **Spendenmonitor** zum Jahresende 2024 im Auftrag des **Deutschen Fundraising Verbandes** und in Kooperation mit der **Initiative "Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum"** nach der **Bereitschaft zum gemeinnützigen Vererben in Deutschland**. Dabei beantworteten online in der Zeit vom **15.10. - 15.11.2024** in der Bundesrepublik Deutschland insgesamt **2.674 Personen zwischen 50 und 70 Jahren** insgesamt vier Fragen zum gemeinnützigen Vererben.

1. Die allermeisten der Befragten, **knapp 90 Prozent, wissen, dass man sein Erbe oder einen Teil seines Erbes einer gemeinnützigen Organisation zugutekommen lassen kann.**
2. Ihr **Erbe oder einen Teil des Erbes einem gemeinnützigen Zweck** bzw. einer gemeinnützigen Organisation zu hinterlassen, können mehr als **20 Prozent** aller Befragten vorstellen. Dabei ist die **Bereitschaft bei den 50 bis 59 Jährigen** sogar noch etwas höher mit fast **24 Prozent**.

Noch höher ist die **Bereitschaft** bei denjenigen, die **in den letzten 12 Monaten gespendet** haben: Innerhalb dieser Personengruppe können sich **fast ein Drittel der 50 bis 59 Jährigen (32,1 Prozent)** das gemeinnützige Vererben vorstellen. In der Gesamtgruppe der Befragten zwischen 50 und 70 Jahren liegt die Bereitschaft bei 27,2 Prozent.

3. Der **Wunsch, die eigenen Angehörigen zu versorgen (72 Prozent);** und die **Annahme, dass das Erbe zu klein sei (20,5 Prozent)** und man damit nichts bewegen könne sind die wesentlichen **Begründungen für diejenigen**, die sich gemeinnütziges Vererben **nicht** vorstellen können.
4. Die beliebtesten thematischen Zwecke für potenzielle Erblasser und Erblasserinnen, sind der **„Tierschutz“ (39,8 Prozent)** sowie der **Umwelt- und Naturschutz“ (27 Prozent)**. Danach folgen die **Kinder- und Jugendhilfe mit 23,5 Prozent**.



Medienkontakt:

Initiative Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum.

Susanne Anger | Telefon: 0160 78 80 805 | E-Mail: presse@mein-erbe-tut-gutes.de

Initiative „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“ | Oranienstraße 185 | 10999 Berlin

Weitere Informationen, Bildmaterial und Themenvorschläge unter www.mein-erbe-tut-gutes.de

Eine Initiative von						

Medienkontakt:

Deutscher Fundraising Verband e.V. und Deutscher Spendenmonitor

Larissa M. Probst | Telefon: 0171-7111966 | probst@dfrv.de

Deutscher Fundraising Verband e.V. | Brüderstr. 13 | 10178 Berlin

- [Pressecharts Deutscher Spendenmonitor](#)

Hintergrund

Über den Deutschen Spendenmonitor

Der Deutsche Spendenmonitor liefert jährlich verlässliche und vergleichbare Aussagen über den Spendenmarkt (Spenderquote, Spendenhöhe, Spendenzwecke, Einstellung zum Spenden) und ermittelt die Bekanntheit teilnehmender Organisationen und ihr Image. 2024 wurden 6.039 Menschen in Deutschland im Alter zwischen 16 und 70 Jahren online befragt. Die Studie wird vom Marktforschungsinstitut Bonsai GmbH durchgeführt, welches u.a. auch die Otto-Trendstudie 2023 – Ethischer Konsum sowie die Social Media Studie “Werteindex” verantwortet.

Über den Deutschen Fundraising Verband

Der Deutsche Fundraising Verband e.V. stärkt die Kultur des Gebens und vertritt die Interessen der einzelnen Fundraiser*innen, der im Dritten Sektor tätigen gemeinnützigen Organisationen und der sie unterstützenden Dienstleister*innen in Deutschland. Er fördert die Professionalisierung des Berufszweigs sowie die Umsetzung von Transparenz und ethischer Prinzipien in der Branche. Ihm gehören rund 1.700 Mitglieder an.

Der DFRV europaweit der zweitgrößte Bundesverband seiner Art. Seit seiner Gründung 1993 fördert der Deutsche Fundraising Verband e.V. den regionalen, nationalen und internationalen Informations- und Erfahrungsaustausch im Fundraising, engagiert sich für Forschung und die Relevanz des Fundraisings in Politik und Öffentlichkeit.